

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

28.11.1879 (No. 281)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. November.

No 281.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. H. Agenten angenommen.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. d. Mts. gnädigst geruht, den Obergrenzlontroleur Ludwig Wolff in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 18. d. Mts. sind der Major Soedel, Escadron-Chef vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 dem Regiment aggregirt;

der Rittmeister v. Meyer in d., bisher aggregirt dem 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, als Escadron-Chef in das Regiment einrangirt und der Secondelieutenant Sydow vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 versetzt worden.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 15. November 1879 ist der Regierungs-Baumeister Jungelobdt in Freiburg zum Garnison-Baumeister ernannt worden.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 26. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck aus Varzin vom 25. d. M.: In Folge der durch die Presse über meine Gesundheit verbreiteten Nachrichten gehen mir von den verschiedensten Seiten, nächst Deutschland namentlich aus England, freundliche Rathschläge und ärztliche Mittel in großer Anzahl zu. So wohl mir diese Beweise von Theilnahme auch thun, so bin ich leider noch zu wenig gesund, um den Absendern schriftlich antworten und danken zu können. Ich bitte deshalb alle diejenigen, welche mich durch ihre wohlwollende Absicht, mir zu helfen, erfreut haben, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

† Berlin, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte auf Antrag Achenbach's einstimmig per Akklamation das bisherige Präsidium für die Dauer der Session wieder.

† Wien, 26. Nov. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Die von einem Blatte gebrachten Daten über das Heeresbudget für 1880 beruhen auf Erfindung und weichen wesentlich von dem vorzuliegenden Budget ab. — Aus Konstantinopel: Mulhar Pascha erhielt Befehl, mit 20 Bataillonen nach Gussinje zu marschiren und die Uebergabe dieses Platzes an Montenegro gegenüber den widerspenstigen Armanen zu bewerkstelligen.

† Berlin, 26. Nov. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir folgten Dienstag Abend nach Schluß der Opernvorstellung einer Einladung des Vicepräsidenten des Ministeriums Grafen Stolberg zum Thee. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der griechischen Kapelle der russischen Botschaft Gottesdienst statt. Die Kinder des Großfürstlichen Paares trafen heute aus Ludwigslust hier ein.

† Kopenhagen, 26. Nov. „Dagbladet“ schreibt anlässlich des Besuchs des Königs in Berlin: Unsere bisherige reservirte Haltung war der Ausdruck berechtigter Gefühle. Es sei jedoch ein Mißverständnis, wenn Deutschland glaube, es prägen sich darin feindselige Hintergedanken aus. In Dänemark herrsche nur eine Meinung vor von der Nothwendigkeit und Bedeutung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland. „Unsere Wünsche“ für gute Beziehungen sind aufrichtig. Für Deutschland werde der Besuch ein Beweis sein, daß wir die Beziehungen zu Deutschland wie diejenigen zu den anderen großen europäischen Mächten betrachten. — „Fædrelandet“ äußert sich in ähnlicher Weise.

† Stockholm, 26. Nov. Der Handelsvertrag mit Frankreich wurde vorgestern verlängert, soll aber ohne besondere Uebereinkunft nicht länger als bis zum 1. Januar 1881 gelten.

### Deutschland.

Karlsruhe, 27. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 48 von heute enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Bildung der Notarkammern betreffend.

Der „Staatsanzeiger“ Nr. 49 von heute enthält: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Verleihung von Stipendien aus der katolischen Friedrich-Christiane-Luisen-Stiftung betreffend; b. die Vereinbarung mit der königlich sächsischen Regierung wegen gegenseitiger Gültigkeit der Leichenpässe betreffend; c. die Ernennung des Bezirks-Arztens für den Amtsbezirk Tauberscheidhohesheim betreffend; d. die Vergebung eines Freiplazes in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Baden betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Bildung einer Handelskammer für den Kreis Offenburg mit Amtsbezirk Ettenheim betreffend. 3) Der Domänen-Direktion: den Werthtarif der Walderzeugnisse betreffend.

† Berlin, 25. Nov. Der Bundesrath hatte in der Sitzung vom 13. Juli d. J. dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Zwangsboollstreckung in das unbewegliche Vermögen einschließlich der Vollziehung des Arrestes und einstweiliger Verfügungen, über das Hypotheken-Reinigungsverfahren und über das Vertheilungsverfahren die Zustimmung erttheilt. Der § 68 des Entwurfs nimmt in Aussicht, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem Gerichtsverfassungsgesetz am 1. Oktober d. J. in Kraft trete. Die Einhaltung dieses Zeitpunktes für den Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes ist jedoch dadurch vereitelt worden, daß mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Veränderungen in der Verfassung Elsaß-Lothringens es nicht thunlich erschien, eine Verfassung des Landesanschlusses vor dem 1. Oktober d. J. eintreten zu lassen. Im Hinblick auf diese Sachlage scheint eine Aenderung des § 68 und der damit zusammenhängenden Paragraphen des Entwurfs angezeigt und der Statthalter in Elsaß-Lothringen beantragt daher Beschlußfassung des Bundesraths. Der Antrag ist unterzeichnet, ebenso wie die nachstehenden Anträge: „Der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen. In Vertretung: Herzog.“ — Ferner sind dem Bundesrath zwei Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Der erstere behandelt die Anwendung von Zuchtengeln. In der beigegebenen Begründung wird ausgeführt, daß eines der größten Hindernisse der Verbesserung des Pferdestandes in Elsaß-Lothringen in der herrschenden Gewohnheit liegt, schlechte Privatengeln zur Zucht zu verwenden. Nach der letzten Zählung der Zuchtengeln im Jahre 1877 fanden sich 1195 Privatengeln vor, von welchen in demselben Jahre 14,504 Stuten gedeckt worden waren, während die 82 Zuchtengeln 4032 Stuten belegten. Die Zuchtengeln reichen also allein zur raschen Besserung des Pferdestandes nicht aus. Es ist deshalb von landwirthsch. Vereinen und von Sachverständigen mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Pferdezüchtung einer durch Förderung der Privatengeln auszuübenden allgemeinen staatlichen Beaufsichtigung mit der Wirkung unterworfen werden möchte, daß die zur Zucht untauglichen von der Verwendung zum Decken von Stuten ausgeschlossen würden. Darauf zielt nun das Gesetz hin, welches die leitenden Grundzüge der Maßregeln enthält und dessen Erlaß nach der zeitlichen Rechtslage nur im Wege der Gesetzgebung zulässig ist, während die weiteren, auf das Verfahren bezüglichen Bestimmungen Kaiserlicher Verordnung vorbehalten werden. Die Grundzüge des Gesetzes entsprechen genau denen des Gesetzes vom 9. April v. J. über die Verwendung von Zuchtengeln. Der in Vorschlag gebrachte Ausführungstermin (1. Juli 1880) ist so gewählt, daß die nächstjährige Föderung, welche alljährlich bis zum 1. Juli stattfindet, von dem Gesetze noch nicht betroffen wird. Die Zeit bis zur Deckzeit von 1881 wird ausreichen, um die Pferdezüchter in den Stand zu setzen, rechtzeitig ein den Anforderungen des Gesetzes entsprechendes Pferdematerial zu beschaffen. — Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Erhöhung der Lizenzgebühren für den Kleinhandel mit Branntwein oder mit Liqueuren. Es sollen diese Gebühren für Gemeinden mit weniger als 2000 Seelen auf vierteljährlich 10 M., für Gemeinden von 2000—10,000 Seelen auf vierteljährlich 15 M. und für Gemeinden mit über 10,000 Seelen auf vierteljährlich 25 M. erhöht werden. In der Begründung wird hervorgehoben, daß die beklagenswerthe Erscheinung, daß der Genuß von Branntwein, insbesondere unter der ärmeren Bevölkerung, an Ausdehnung mehr und mehr zunimmt, auch in Elsaß-Lothringen zu Tage trete. Der Reichstag sowohl als der Landesauschuß hätten sich mit der Frage wiederholt beschäftigt und letzterer habe beantragt, daß diejenigen Maßregeln, welche dem Uebel steuern können, besonders durch bedeutende Erhöhung der Branntweinepreise, möglichst bald ergriffen werden. Daß damit nicht die Völlerei weggeschafft werde, daß vielmehr die sichereren, wenn auch langsam wirkenden Mittel auf dem Gebiete der Erziehung, Volksbelehrung und Gesundheitspflege liegen, erkenne die Regierung vollaus an, aber immerhin werde das vorgeschlagene Mittel nicht zu vernachlässigen sein. In Elsaß-Lothringen unterliegt der Kleinhandel mit Branntwein der Patentsteuer, welche der preussischen Gewerbesteuer verglichen werden kann, und der Gebühr für die Lizenz, welcher alle diejenigen bedürfen, die Branntwein oder Liqueure

zum Verzehren auf der Stelle oder in Mengen unter 1 Liter auf der Straße verkaufen. Bisher betrug die Lizenz nur zwischen 1,55 M. und 4,80 M. vierteljährlich. Durchschnittlich waren in den letzten Jahren 14,000 Lizenscheine erttheilt.

Durch eine Verfügung vom 16. d. hat der Minister des Innern die Bezirksregierungen veranlaßt, darüber Anzeige zu erstatten, mit welchen Summen die Gebäude der Straf- und Gefangenenanstalten, welche unter der Verwaltung des Ministeriums des Innern stehen, und die in jenen Anstalten befindlichen Mobilitäten gegen Feuergefahr versichert sind, welche Prämienhöhe und Beträge für die Versicherungen gezahlt werden, sowie bei welchen Gesellschaften die Versicherung genommen ist. Der Verfügung ist ein Schema mit den Rubriken beigegeben, unter welchen die einzelnen Punkte der Anzeige auszuführen sind.

Die neueste Nummer der „Statistischen Korrespondenz“ berichtet über die Preise für Getreide und Nahrungsmittel in Preußen während des Monats Oktober 1879 und über den Werth der Ernte dieses Jahres nach den Oktober-Preisen. Hierbei kommt die Korrespondenz auf die Frage: Welche Bedeutung hat der Preisauflauf für unsere Landwirtschaft? und beantwortet dieselbe dahin: Unter Zugrundlegung der vorläufigen Ergebnisse der im Jahr 1878 vorgenommenen Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung, ferner des Ernte-Ertrages und der Preise der Hauptfruchtarten im Oktober 1878 berechnet sich der Gesamtwert der Ernte im Jahre 1878 in den Hauptfrüchten auf 3,326,262,235 M. Nach der im Jahr 1879 vorgenommenen Ermittlung der Ernteaussichten und den festgesetzten Durchschnittspreisen des Monats Oktober d. J. würde sich der Gesamtwert der namentlich im Jahre 1879 geernteten Früchte trotz des geringen Ertrages gegen 1878 um 163,140,135 M. mehr, nämlich auf 3,489,402,370 M. belaufen. Wenn diese Zahl auch nur der Annäherungswert sein kann, so läßt sich doch erkennen, daß die Verhältnisse der preussischen und wohl auch der deutschen Landwirtschaft auf dem Wege der Besserung sind, insofern als die Preise nun hoffentlich bald wieder nicht bloß die Produktionskosten decken, sondern der Landwirtschaft auch noch einen Gewinn gewähren.

Berlin, 25. Nov. Die bisherigen Angaben von glaubwürdigen Seiten über das deutsch-österreichische Abkommen stimmen größtentheils darin überein, daß dasselbe in erster Linie die Aufrechterhaltung und gegebenen Falls die Ausfüllung des Berliner Friedens zum Gegenstande hat, sowie den gegenseitigen Schutz gegen Gefahren, die für die beiden Mächte daraus entstehen könnten. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die Bestimmungen damit nicht erschöpft sind, aber die in politischen Kreisen verbreiteten Gerüchte haben besonders diesen Punkt berührt.

Am 20. November ist in Dresden das Mitglied des Herrenhauses Graf Karl Wolfgang v. Ballestrem gestorben. Derselbe war auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Fürstenthum Ratibor durch Erlaß vom 24. November 1854 zum Herrenhaus-Mitglied auf Lebenszeit berufen.

Ueber das Befinden des Justizministers a. D. Dr. Leonhardt kann die „N. D. Ztg.“ die Mittheilung machen, daß sich der Minister seit seiner Ueberfiedelung nach Hannover in stetiger, wenn auch sehr allmätiger Besserung befindet.

In Folge der Herstellung eines Eiddurchschlages durch die Kaltehofe oberhalb Hamburg ist eine Aenderung der durch Beschluß des Bundesraths des Zollvereins vom 2. Juni 1869 festgesetzten Zollgrenze und damit der Anschließ eines Theiles der Kaltehofe, welche bisher zum hamburgischen Freihafengebiet gehörte, an das Zollgebiet veranlaßt. Mit Rücksicht auf die durch die Eröffnung des Schiffsahrts-Verkehrs gebotene Dringlichkeit der Sache hat der preussische Finanzminister diese Aenderung vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung des Bundesraths vom 4. August d. J. ab zur Ausführung bringen lassen und es ist nunmehr die nachträgliche Zustimmung beantragt. Der Bundesrath beschloß, der bezeichneten Aenderung der Zollgrenze und dem Anschlusse eines Theiles der Kaltehofe an das Zollgebiet nachträglich die Genehmigung zu ertheilen.

Berlin, 26. Nov. (Fr. Z.) Die österreichischen Kommissäre reisen heute nach Wien zurück behufs Einholung neuer Instruktionen und kehren hierher in 8—14 Tagen zurück. Deutschland gesteht unter keinen Umständen die Verlängerung der freien Rohleinen-Einfuhr und die Aufrechterhaltung des Verbots der Konfiskation von Eisenbahn-Waggons über den 31. Dezember dieses Jahres zu. Ferner will Deutschland keine Konzessionen betreffs der Herabsetzung landwirthschaftlicher Zölle beim Abschluß eines neuen Vertrags machen. Unter diesen Umständen wird wahrscheinlich der Meistbegünstigungsvertrag nicht verlängert werden, wiewohl die Verhandlungen über das Provisorium nach der Rückkehr der österreichischen Kommissäre wieder aufgenommen werden sollen.

Berlin, 26. Nov. Die Budgetkommission nahm soeben den Ankauf der Homburger Bahn und Forderungen für den Frankfurter Central-Bahnhof an.



### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Nov. Die Majorität im Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat gesprochen: sie schlägt dem Hause vor, sich Angesichts der genügenden Gründe, welche die ungeschwächte Aufrechterhaltung der Wehrkraft des Reichs erheischen, allerdings dem Wehrgesetz in der Regierungsfassung vollinhaltlich beizutreten, sie bringt dem Hause aber gleichzeitig eine Resolution in Vorschlag, welche die „zuversichtliche Erwartung“ ausdrückt, die Regierung selbst werde innerhalb des Rahmens der bestehenden Wehrorganisation alle jene Ersparungen in's Leben führen, die im Hinblick auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage dringend geboten seien. Als wenn es, um die Regierung dazu zu veranlassen, erst einer feierlichen Refutation bedürfte!

Der Voranschlag des Reichs-Kriegsministers für das Jahr 1880 ist fertig: die gesammten Militärausgaben sind mit 94 1/2 Mill. beziffert. Aber es ist eben nur der Voranschlag des Ressortministeriums und er wird, bevor er zur Sanction an den Kaiser gelangt, zunächst noch die Ueberprüfung des Ministerraths zu bestehen haben.

### Frankreich.

Paris, 26. Nov. Wie kürzlich der Pariser Abgeordnete Floquet, so hatte gestern der derselben politischen Richtung angehörige Abg. Henri Brisson, einer der Vizepräsidenten der Kammer und Präsident des Budgetausschusses, seine Wähler vom 10. Arrondissement versammelt, um ihnen über seine parlamentarische Thätigkeit Rechenschaft abzulegen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich in dem Saale Livoli-Bourjall eingefunden und man bemerkte unter den Anwesenden neben den Parteigenossen des Redners im Parlament: Floquet, Germain Caffé, Thomson u. A. auch viele Pariser General- und Gemeinderäthe. H. Brisson begrüßte am Eingang seiner Rede die Rückkehr der Kammer nach Paris als ein freundliches, Vertrauen erweckendes Ereignis und äußerte sich dann über die drei wesentlichsten Punkte, denen er in den drei letzten Jahren seine Kräfte gewidmet hat: den Kampf gegen den 16. Mai, die Einleitung eines Prozesses gegen die damaligen Minister und die Budgetfrage. Er behauptete, daß der Prozeß nicht stattgefunden hätte, und erntete reichlichen Beifall mit der Bemerkung, daß es ein schlechtes Beispiel gewesen, nach Bazaine auch die Rebellen vom 16. Mai straflos ausgeben zu lassen. Wenn die Urheber dieses Staatsstreiches, meinte er, geächtet worden wären, so hätte die Annahme der vollen und unbedingten Amnestie nicht ausbleiben können. Er hätte für die Erlangung der Amnestie für alle seit dem 4. September begangenen politischen Vergehen und Verbrechen, welche auch Blanqui zu Gute gekommen wäre, sein Möglichstes gethan. — Warum haben Sie denn aber, riefen einige Stimmen ihm zu, gegen die Befähigung der Wahl Blanqui's gestimmt? — Um dem Gesetze Genüge zu leisten, entgegnete er unter rauschendem Beifall. Anlässlich der Budgetfrage führte er dann aus, daß das Parlament, seinen republikanischen Gesinnungen treu, in den letzten vier Jahren den Steuerpflichtigen für 115 Millionen Lasten abgenommen hätte und im nächsten Jahre, Dank der günstigen Finanzlage, noch mehr zu thun im Stande sein und dabei namentlich die Besteuerung des Weins im Auge behalten würde. Zu der allgemeinen Politik übergehend, gab der Redner zu, daß allerlei Gründe zur Unzufriedenheit vorhanden wären, weil sowohl die Pressefreiheit als die Vereins- und Versammlungsfreiheit noch viel zu wünschen ließen, aber die schwierigen Zeitläufte trügen daran nicht geringe Schuld und man müßte es dankend anerkennen, daß die Leitung des Staats den Händen der Reaktion entrisen und einem Manne wie Hrn. Gredy anvertraut sei. Jetzt handelte es sich darum, die Gewohnheit des Zauderns in allen wichtigen Dingen, die man während der Kämpfe gegen den innern Feind angenommen, abzulegen und entschlossen den Weg der Reformen einzuschlagen. Doch gehöre hierzu auch ein neuer Modus in der Bildung der Kabinette; man müsse mit den alten Traditionen brechen und statt, wie dies seit 1876 der Fall gewesen, farblose oder sogar durch ihre frühere Amtsführung kompromittirte politische Persönlichkeiten zu wählen, entschieden den Anhängern einer neuen vorurtheilslosen Richtung den Vorzug geben. Man spreche viel von opportunistischer Politik; die Bezeichnung sei schlecht, aber man werde nicht läugnen wollen, daß gewisse Dinge zu gewissen Zeiten opportunistisch, in anderen Augenblicken aber schädlich sind. Freilich vermöge der Opportunismus nicht zu entschuldigen, daß z. B. ein Gesetz, betr. den Richterstand, im Januar als nahe bevorstehend angekündigt wurde und im November noch nicht bereit ist. So lange aber zwischen den öffentlichen Gewalten und ihren Vollstreckern keine Uebereinstimmung herrsche, könne die Regierung unmöglich erstarken. — Das Reformprogramm des Redners umfaßt folgende Punkte: Umgestaltung des Gendarmeriedienstes und der Magistratur, so zwar, daß die Unabsehbarkeit der Richter aufhört und einige hundert Stellen neu besetzt werden, sowie Einführung der ausgedehntesten Press-, Vereins- und Versammlungsfreiheit. Hinsichtlich der beiden letzteren Formen der Freiheit macht der Vertreter des 10. Arrondissements eine Ausnahme für die geistlichen Genossenschaften, deren verderblicher Einfluß noch lange nicht nachdrücklich genug bekämpft werde. Ferner versprach er dahin zu wirken, daß die sociale Frage im Sinne der Verbesserung des allgemeinen Wohlstandes und der Aufklärung der Massen gelöst würde. Nach einigen stürmischen Unterbrechungen nahm dann die Versammlung eine Tagesordnung an, in der sie sich mit der Vertretung ihres Abgeordneten vollkommen einverstanden erklärte.

In der gestrigen Sitzung des Generalraths des Seinedepartements ging es sehr bewegt zu. V. Raspail wandte sich (wie der Telegraph bereits meldete) mit einer Interpellation, betr. die Stadtfregenten, an den Polizeipräsidenten, indem er ausführte, daß sich unter diesen Agenten noch viele befänden, deren bonapartistische Gesinnungen für Niemand ein Geheimniß wären, und Hrn. Andrieux fragte, ob er sie

beizubehalten gedächte. Dieser erwiderte, daß er sich nicht mit der politischen Vergangenheit seiner Untergebenen beschäftigen, sondern nur die Zukunft im Auge habe und die Handhabung einer scharfen Disziplin anstrebe, die herzustellen ihm, wie er hoffe, gelingen würde. Jeder Verstoß gegen die bestehenden Institutionen würde unter der Sicherheitsmannschaft schwer geahndet, im Uebrigen aber erachte er es für billig, die geleisteten Dienste und erworbenen Rechte zu berücksichtigen. Hierauf entspann sich ein Wortwechsel zwischen dem Polizeipräsidenten und einigen radikalen Generalräthen, welche den Ersteren schließlich aufforderten, die Bezeichnung „verleumderisch“, die er auf einige Angaben des Hrn. Raspail angewendet hatte, zurückzuziehen. Er weigerte sich dessen, da Hr. Raspail in der That über einzelne Persönlichkeiten falsch unterrichtet wäre, und nun nahm die Versammlung mit 39 gegen 7 Stimmen folgende Tagesordnung an: Der „Generalrath, bebauernd, daß der Polizeipräsident sein Personal noch nicht gereinigt hat, geht zur Tagesordnung über.“ Der so Getadelte erklärte sich von dem Votum nicht betroffen, da er nur dem Minister des Innern gegenüber verantwortlich wäre. Nach der Ansicht der vorgeschrittenen Pressorgane bliebe ihm aber nichts weiter übrig, als seine Entlassung zu nehmen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Nov. 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Voritze des Präsidenten Lamch. Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialpräsident Stöcker, später Ministerialrath Wielandt. Eingelaufen ist eine Petition „Auerunterthänigste Bitte des vormaligen Bauunternehmers Karl Wiggenhauser von Reuzingen, Amts Stockach, am Straßenbau Lippertsreuth-Kenstetten, Amts Ueberlingen, um gnädigste Verleihung einer Entschädigung erwähnten Straßenbaues betr.“

Dieselbe wurde an die Petitionskommission verwiesen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, ergreift der Abg. Kiefer das Wort und widmet in warmen und bewegten Worten dem vor kurzer Zeit in Rothhaus bei Bonndorf verstorbenen Abgeordneten Oberhofgerichts-Rath Ernst Philipp Hufschmid einen Nachruf.

Der Berewigte, der seit 1865 inmitten einer bewegten Zeit der Zweiten Kammer angehörte, sei ganz plötzlich in einem Augenblicke aus dem Dasein abgerufen worden, wo er ganz erfüllt war in den idealen Gedanken, daß das deutsche Vaterland die Rechts Einheit erlangen werde; leider sollte es ihm nicht mehr vergönnt sein, in derjenigen Thätigkeit zu wirken, zu der er so gut vorbereitet war und auf die er sich so gefreut habe.

Redner gedenkt einer Reihe der vortrefflichen Arbeiten des edlen Todten, so des Berichts über die schwergerichtliche Kompetenz in politischen Vergehen, seiner Thätigkeit in der Budgetkommission u.; noch mehr aber als durch seine Wissenschaft und Gelehrsamkeit habe er dem Hause nahe gestanden durch seinen edlen humanen Geist, durch seine vorwiegend milde und sanfte Natur.

Nachdem Redner noch der großen Vaterlandsliebe des Berewigten in feurigen Worten gedacht, fordert derselbe das Haus auf, es solle dem tapfern und treuen Mitarbeiter, dem edelsten Geiste heute den letzten Kranz des Gedächtnisses auf sein frühes Grab legen und durch Erhebung von den Seiten die letzte Pflicht der Pietät und Dankbarkeit gegen den theuern Todten erfüllen.

Das Haus erhebt sich von den Sitzen. Hierauf gedenkt der Präsident noch mehrerer Männer, die einst dem Hause angehört, und welche in diesem Jahre der Tod uns entrisen habe, so des Abg. Johann Fallner in Zell, gest. am 30. Juni d. J.; des Gch. Raths Muth, gest. am 25. Juni d. J.; ferner des früheren Abg. Wih. Wagner, Professor und Dekan in Lahr, gest. am 23. Nov. d. J.

Hr. Ministerialpräsident Stöcker macht hierauf folgende Vorlage:

Gesetzentwurf „die Abänderung des Ortsfragen- und Baufluchten-Gesetzes vom 20. Februar 1868 betr.“

Ebenso Hr. Staatsminister Turban folgende Vorlagen:

1) Budgetentwurf „die Eisenbahn-Betriebs- und Bodensee-Schiffahrts-Verwaltung und deren Betriebsfond betr.“, ferner

2) Budgetentwurf über „den Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Bahn betr.“.

Beide Vorlagen wurden an die Budgetkommission verwiesen.

Der Herr Staatsminister begleitet seine Vorlagen mit folgenden Worten:

Gestatten Sie mir hierzu einige übersichtliche Angaben. Was zunächst die äußere Einrichtung dieser Betriebsbudgets betrifft, so werden Ihnen dieselben je in zwei verschiedenen Formen, allerdings mit gleichem Hauptinhalt, vorgelegt. Damit hat es folgende Bewandnis: Seit einer Reihe von Jahren hat das Reichs-Eisenbahn-Amt seine Bemühungen darauf gerichtet, eine einheitliche Grundlage für die Statistik des deutschen Eisenbahn-Wesens zu gewinnen und zu diesem Behufe eine Vereinbarung unter den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen über ein gleiches Formular für die Buchführung in ihrem Rechnungswesen zu erzielen. Diese Vereinbarung ist im laufenden Jahre zu Stande gekommen. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben die deutschen Staats- und Privatbahn-Verwaltungen, namentlich außer den Reichsbahnen und Preußen auch Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen u. a. mit uns das „Normal-Buchungsformular für die Eisenbahnen Deutschlands“ angenommen, und wir haben im Einverständnis mit der Großh. Oberrechnungskammer die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ermächtigt, dieses Formular und ein darauf gebautes neues Rechnungsrubriken-Schema mit dem nächsten Rechnungsjahr, also vom 1. Januar 1880 an in's Leben treten zu lassen. Dieser neuen Einrichtung mußte nun auch die Form unserer Be-

triebsbudgets angepaßt werden. Weil sie aber von der bisherigen Einrichtung in mehrfachen Beziehungen nicht unerheblich abweicht, so wurden für dieses Mal, um die Vergleichen mit den Sägen der vorigen Budgets zu erleichtern, die neuen Budgets gleichzeitig auch noch in der alten Form aufgestellt. Sie erhalten also, hochgeehrte Herren, die von mir übergebenen Vorlagen je in doppelter Gestalt, in der alten und in der neuen; in ihrem sachlichen Inhalt und Ergebnisse sind dieselben identisch.

Die Großh. Eisenbahn-Verwaltung hat beim Beginn der neuen Budgetperiode in ihrem Betrieb ein Bahnnetz von 1308 Kilometer, das sind 120 Kilom. mehr, als beim Beginn der ablaufenden Budgetperiode, 1. Januar 1878, vorhanden waren.

In den Hauptsummen der Einnahmen und Ausgaben führt das Budget der Eisenbahn-Verwaltung für jedes der beiden Jahre 1880 und 1881 folgende Ziffern auf:

A. Einnahmen:	
I. Transportgefälle aus dem Personenverkehr u. aus dem Güterverkehr	12,936,021
aus dem Güterverkehr	33,563,335
aus Leistungen für fremde Bahnen	1,398,291
aus Leistungen für die Reichspost	161,800
II. Sonstige Einnahmen, nämlich aus Grundstücken und Gebäuden, aus abgängigem Material, aus Strafgeldern, Erbs von herrenlosen Effekten, Verschriebenem und Zufälligen	870,000
III. Vom Telegraphen	75,000
IV. Von den Hilfsanstalten, d. h. Erlös aus den Vorräthen der Magazine, Ertrag für Leistungen der Betriebswerkstätten und Gutschrift für im Betrieb verwendete Materialien und Werkstätteleistungen	6,800,000
Summe der jährlichen Einnahmen	55,804,447

B. Ausgaben:	
I. Lasten, namentlich Abgänge an den Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr in Folge der an fremde Verwaltungen zu leistenden Herauszahlungen, Materialanschaffungen für die Magazine und Werkstätten und Kosten des Betriebs dieser Hilfsanstalten	28,032,636
II. Verwaltungskosten	1,388,418
davon für Centralverwaltung	774,830
Betriebsverwaltung	613,588
III. Betriebskosten	15,585,735
IV. Remunerationen für das Personal	66,000
Summe der jährlichen Ausgaben	45,072,789

Zur Abführung in die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse: Reineinnahme . . . 10,731,658 Für die laufende Budgetperiode 1878/79 waren vorgesehen die Einnahmen mit 61,843,630 M., mehr 6,039,183 M. „ Ausgaben mit 49,130,397 „ „ 4,057,608 „ Reineinnahme mit 12,713,233 M., mehr 1,981,575 M. Diese Erwartungen des letzten Voranschlags sind aber nicht eingetreten; insbesondere hat das jetzt festgestellte Schlussergebnis des Jahres 1878 an Reineinnahme für die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse, wie auf Seite 184 des Jahres kürzlich zugegangenen ersten Beilagenheftes zu ersehen, statt der im Voranschlag angenommenen 12,700,000 M. nur 10,175,678 M. geliefert.

Die Großh. Eisenbahn-Verwaltung ist nun der Ansicht und sie stützt diese Ansicht auf Gründe, welche Ihnen des Näheren werden dargelegt werden, daß namentlich in den Einnahmen an Transportgefällen für die nächste Periode eine erhebliche Besserung über die Resultate des Jahres 1878 hinaus nicht zu erwarten sei, darum ist auch bei diesen Einnahmepositionen nicht der Durchschnitt der sog. Normaljahre — 1876 bis 1878 — sondern im Wesentlichen das Ergebnis des Jahres 1878 dem Voranschlag zu Grund gelegt, immerhin aber der Einfluß berücksichtigt worden, welcher der Erweiterung des Bahnnetzes zuzuschreiben ist. Statt der Reineinnahme von 1878 mit 10,175,678 M. erscheint darnach im neuen Voranschlag eine solche von 10,731,658 M., mehr 556,000 M.

Bei den Ausgaben war das Bestreben der Verwaltung auf jede thunliche Ersparniß gerichtet. Trotz der Vermehrung der Linien soll der Aufwand der Centralverwaltung gemindert werden, derjenige für die Bezirksverwaltung nur mäßig steigen; bei den Betriebskosten sind sehr wesentliche Reduktionen in Aussicht genommen.

Das Budget der Bodensee-Dampfschiffahrt nimmt an als Einnahmen . . . 319,500 M. Ausgaben . . . 283,148 M.

schließt also auch für die nächste Periode wieder statt mit dem früheren Defizit mit einem Ueberschuß von . . . 36,352 M.

Bei der Main-Neckar-Bahn ist unser Antheil an ihrem Reinertrag auf 467,880 M., d. i. beiläufig der gleiche Betrag wie im vorigen Budget, angeschlossen. Dabei ist angenommen, daß das an der Bahnrente partizipirende badische Baukapital, welches dormalen 6,771,664 M. beträgt, nach der demnächstigen Vollendung der im Bau begriffenen Strecke Friedrichsfeld-Schweizingen 7,941,664 M. betragen wird.

Der diesem Budget beigefügte spezielle Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Main-Neckar-Bahn für 1880/81 ist von der Main-Neckar-Bahn-Direktion nicht in doppelter Form, sondern nur nach dem Normal-Buchungsformular für die Eisenbahnen Deutschlands aufgestellt. Durch Berweisungen und Entzifferungen wurde aber auch hier dafür gesorgt, daß die Vergleichung mit dem letzten Voranschlag nicht erschwert ist.

Hierauf legt der Herr Staatsminister ein Verzeichniß der während des letzten Landtages von der Kammer zur Erledigung an die Regierung gelangten Petitionen vor. Sodann ertheilt der Präsident dem Abg. Röttinger das Wort.



Abg. Röttinger: Er nehme heute Veranlassung, eine in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 19. d. M. gethane Aeußerung richtig zu stellen.

Bei Gelegenheit der vom Abg. Fieser angeregten Frage bezüglich des Mißstandes, daß die Kasernenbevölkerung bei Eintheilung der Wahlbezirke mitgezählt werde, habe auch er diesen Mißstand an einem Beispiele in Freiburg dargethan. Er habe in jener Sitzung erklärt: Nachdem er sich an Hrn. Stadtdirektor Stöffer gewendet, sei diesem von Seiten des Großh. Ministeriums des Innern die Mittheilung geworden, die Kasernenbevölkerung zähle mit. Es beruhe dies jedoch auf einem Irrthum; dem Ministerium des Innern sei dieser Mißstand nicht bekannt gewesen, sondern die Mittheilung sei an Hrn. Stadtdirektor Stöffer von Seiten des Hrn. Landeskommissärs gekommen.

Hierauf erstattet Abg. Fieser im Namen der Abtheilungsvorstände über die Wahl im 7. Wahlbezirke Bericht und beantragt, die Wahl für gültig zu erklären.

Der Antrag wird zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen.

Der Präsident macht hierauf dem Hause den Vorschlag, sowohl für das Gesetz bezüglich des Verfahrens im Verwaltungsgerichtshofes als das Gesetz über die Spar-Kassen je eine besondere Kommission zu wählen und noch heute diese Wahl in den Abtheilungen vorzunehmen.

Der Vorschlag wird angenommen, die Abtheilungen ziehen sich zur Wahl zurück.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird das Resultat der Wahl verkündet.

In die Kommission zur Verathung des ersten Gesetzes wurden gewählt: die Abgg. Kiefer, Wasserhann, v. Feder, Röttinger, Frey; in die zur Verathung des zweiten Gesetzes die Abgg. Käf, Ganter, Bed, Roder, Lender.

Auf Vorschlag des Abg. Kiefer wurden hierauf zur Verathung der 1. Kommission noch 4 Mitglieder gewählt: Bär, Bärlin, v. Frey, Schmidt.

Auf Antrag des Abg. Käf wurden sodann zur Verathung der 2. Kommission noch 6 Mitglieder gewählt, und zwar die Abgg. Bichler, Frey, Mays, Nopp, Sallinger, Schneider.

Hemit war die Tagesordnung erledigt.

Karlsruhe, 27. Nov. 3. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 29. November, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1879 und Januar und Februar 1880 betreffend; Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Knies. 3) Verathung der Adresse auf die Thronrede. 4) Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission, betreffend die Rechnung des Archivars über die Kosten des vorigen Landtages; Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Knies. 5) Berichterstattung über den Druckvertrag.

Karlsruhe, 27. Nov. 7. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 28. November, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Verathung der Adresse auf die Thronrede.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Nov. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 14. November hielt Hr. Geh. Rath Dr. Grauhof einen Vortrag über die Methoden, die der Seemann anzuwenden pflegt, um seinen Weg auf dem Meere zu finden und jederzeit den Ort des Schiffes zu bestimmen. Er erklärte das gewöhnliche Verfahren des „Besteckmachens“ mit Kompaß und Log, die Einrichtung und den Gebrauch dieser Hilfsmittel und die Mängel der fraglichen Methode, die gleichwohl nie verabsäumt werden darf, da die Witterung oft längere Zeit hindurch eine genauere astronomische Ortsbestimmung nicht zuläßt. In Betreff dieser letzteren wurde die Bestimmung der geographischen Breite vermittelst der beobachteten Mittagshöhe der Sonne näher besprochen, die verhältnismäßig leicht ausführbar ist und bei längeren Fahrten regelmäßig vorgenommen wird, so oft es angeht, wogegen die weniger einfache und zumal bei den beschränkten Hilfsmitteln an Bord eines Schiffes auch weniger genaue astronomische Längenbestimmung nur in längeren Intervallen nach Beobachtung ausgeführt zu werden pflegt.

Hierauf zeigte Hr. Dr. Kästlin den Carpio Kollar, einen karpfenähnlichen, aus dem Mittelrhein stammenden Fisch vor und besprach die Diagnose desselben. Vortragender suchte nachzuweisen, daß diese Fischgattung ziemlich genau die Mitte halte zwischen dem Karpfen und der Karausche, welche letzteren ebenfalls zu Vergleichung vorgeführt wurden.

Auch wurde hervorgehoben, daß genannter Fisch sehr wahrscheinlich eine Bastardform zwischen Karpfen und Karausche sei, wofür sich neben dem intermediären Charakter des Fisches besonders das von v. Siebold beobachtete, höchst merkwürdige Verhalten seiner Schwanzflossen-Verabnung anführen läßt, welches sich bald den Verhältnissen beim Karpfen, bald denen bei der Karausche nähert. Auch werde der Fisch von intelligenten Fischern in dieser Richtung benutzt und habe der Vortragende aus dem Munde eines Fischers auf hiesiger Markte die wohlklingende Bezeichnung „Kartenscharten“ vernommen.

Zum Schluß demonstrierte Hr. Dr. Eichler die Wirkung eines vortrefflichen, sich erhaltenden schwarzen Lackes für große Wand-Schreibtische, welcher durch Auflösen von 350 Gramm Schellack in 2 Liter Spiritus und Versetzen mit 500 Gramm Schmirgel und 200 Gramm Weinschwarz gebildet wird. Näheres „Bad. Gew.-Bl.“ 1879 Nr. 18.

Nächste Sitzung Freitag den 28. November.

Karlsruhe, 27. Nov. Die badischen Brauer wollen nach der „N. S. B.“ Angekündigt der Erhöhung der Bieraccise am 31. d. M. eine Versammlung in Offenburg halten.

Freiburg, 26. Nov. Der hiesige Stadtrat hat dieser Tage in Anwendung der kürzlich erschienenen Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. den Betrieb der Wirtschaften und den Kleinverkauf von Branntwein oder Spiritus betr. durch Orts-Natut festgesetzt, daß die Erlaubnis zum Betriebe von Gast- und

Schankwirtschaften nur dann erteilt werden soll, wenn ein Bedürfnis des Publikums hierfür vorhanden und nachgewiesen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Bürgerausschuß hiezu die Zustimmung erteilen wird, denn die Mißstände in städtischer und volkswirtschaftlicher Beziehung, welche die auch hier in den letzten Jahren in übermäßig großer Zahl entstandenen Schankwirtschaften im Gefolge haben, sind allgemein bekannt.

Behufs Beschäftigung arbeitsloser armer Einwohner bezw. solcher, welche sich für arbeitslos ausgeben und auf dieses Vorgeben hin öffentliche Unterstützung beanspruchen, hat die städtische Verwaltung dieser Tage Arbeit dadurch geschaffen, daß dieselbe ein größeres Quantum Straßenmaterial durch Klopfen von Steinen zubereiten läßt. Bei dieser Arbeit scheiden sich die angeblich Beschäftigungslosen von den wirklich Bedürftigen sehr bald aus; das Steinklopfen vermag dem Bequemem oder Leichtfertigen nicht lange. Wir hören denn auch, daß schon jetzt Manche, denen solche Arbeit angewiesen wurde, sich gar nicht dazu einfinden oder schon nach ganz kurzer Zeit davon laufen. Vielleicht könnte man auf diese Weise die Gewohnheitsbetrüger und Landstreicher, welche unsere Gegend durchziehen, etwas ferner halten, wenn man ihnen nicht statt des Brodes aber doch vor dem Brode, d. h. vor der Unterstützung Steine — zum Klopfen anbieten würde.

Feuerbach, 25. Nov. (D. M.) Bei der heute stattgehabten (zweiten) Bürgermeister-Wahl wurde Herr Martin Zanger wieder gewählt.

Bermischte Nachrichten.

Der österreichische Polarforscher Lieutenant Payer ist gestorben.

(Ein Opfer der Hundeliebhaberei.) Viele Damen liebten noch immer der außerordentlich gefährlichen Gewohnheit, sich von Schoßhunden „küssen“ zu lassen. Die „Staatsbürger-Zeitung“ berichtet wieder einen sehr traurigen Fall als Folge dieser Angewohnheit. Ein Dienstmädchen in der Blumenstraße zu Berlin, das sich sonst immer einer sehr festen Gesundheit erfreute, fiel vor längerer Zeit schon an zu tränkeln, ohne daß es gelingen wollte, die Ursache dieser Erkrankung zu entdecken. Schließlich erfuhr der Arzt auf vieles Befragen, daß das Mädchen sich häufig von dem kleinen Hunde der Herrschaft hatte „küssen“ lassen, und nun wußte der Arzt genug. Vor einigen Tagen ist an der Beobachtungswärterin im Krankenhaus eine lebensgefährliche Operation vorgenommen worden. Dieselbe hat Wärmern in der Leber ergeben, ein Zustand, dessen Uebertragung auf den Menschen nur dem Hunde eigen ist. Noch lebt das Mädchen zwar, indessen ist wenig Hoffnung auf Erholung des Lebens. Erst vor einigen Jahren verlor aus demselben Anlaß eine hochgeachtete Dame die einzige 22-jährige Tochter.

Nachricht.

Berlin, 27. Nov. In der gestrigen Abend-Sitzung der Eisenbahn-Kommission, worin lediglich die finanziellen Punkte der Garantie diskutirt wurden, sprachen sich die Minister Warhaug und Bitter zustimmend zu den Anträgen aus und erklärten, es sei dies zwar nur ihre persönliche Ansicht, sie würden sich aber bemühen, einen Beschluß des Ministeriums zu extrahiren, möglichst bald den bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Schanksteuer-Kommission nahm mit 12 gegen 9 Stimmen den Antrag an, die Steuer lediglich auf den Branntwein zu beschränken, lehnte dann aber den so amendirten § 1 ab.

Berlin, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus erklärte im Fortgang der Sitzung die erste Lesung mehrerer kleineren Gesetzentwürfe und genehmigte in zweiter Lesung die Etats der Verwaltung der direkten und indirekten Steuern. Gegenüber den Klagen betreffs zu rigoroser Veranlagung zur Gebäudesteuer wies der Finanzminister die Ansicht zurück, die Regierung habe darauf hingewirkt, die Gebäudesteuer bis zur äußersten Höhe zu schrauben; die Revision der Gebäudesteuer sei durch ein Gesetz angeordnet, die Erhöhung derselben aus Grund des Gesetzes eingetreten. Der Minister wiederholte, er sei gerne bereit, einen Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Kommunen zu überweisen, sobald die Erträge der neuen Bölle und der Reichsteuern die Regierung dazu in Stand setzen.

Wien, 27. Nov. Der Klub der Liberalen, der von 76 Mitgliedern besucht war, nahm heute mit 74 gegen 2 Stimmen den Antrag Czebits an, die Verlängerung des Wehrgesetzes um 10 Jahre unter Herabsetzung der Friedensstärke auf 230,000 Mann betreffend. Als Eventualantrag wurde mit 64 Stimmen die dreijährige Gültigkeitsdauer des Wehrgesetzes unter Beibehaltung der bisherigen Friedensstärke angenommen.

Paris, 26. Nov., Abends. Ein Telegramm der „Agence Havas“ bestätigt, daß Iquique von den Chilenen eingenommen ist.

Madrid, 27. Nov. Der Hauptanführer der Aufständischen auf Cuba, Chimenos, legte mit allen seinen Anhängern die Waffen nieder und stellte sich den Behörden. Man nimmt hier allgemein an, daß die gegenwärtige aufständische Bewegung auf Cuba überhaupt sehr wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

London, 27. Nov. Gladstone hielt gestern in Dalkeith eine Rede, worin er die Regierung wiederum wegen ihrer innern und auswärtigen Politik auf das Heftigste angriff und sich zu Gunsten der Autonomie Irlands in lokalen Fragen aussprach.

Die Erklärung des Armenraths (gez. Spemann) in den badischen politischen Blättern, durch welche der hier wie an dem ärtz leinwegs merkwürdige Fall eines sporadischen Familien-Notstandes erst recht zur Bedeutung eines Ereignisses ausgehoben wird, könnte die Meinung aufkommen lassen, als sei das wohlthätige Publikum in der That auf unverantwortliche Weise „irregeleitet“, d. h. mißbraucht worden. Dem ist nicht so! Die „beterrende Wittwe“, welche, Dank der jetzt in größtmöglicher Weise ihr zu Theil gewordenen Privatunterstützung, zum Mitbetriebe eines Wohlthätigen-Geschäftes zu Verwandten nach einer preussischen Hauptstadt übersiedeln konnte, befand sich mit ihren Kindern im Zustande äußer-

sten Elendes, das der Herr Unterstänner der Erklärung selber in seinem ganzen Umfange anerkannt hat; er ließ dem Bureau der „Karlsruher Nachrichten“ attemmäßig nachrichten, welche das Bezirksamt den Eintrag der Wittve in die Wohlthätigkeits-Liste soeben bewirkt habe. Vom Armenrath habe die Familie bis jetzt nichts erhalten, als, nachdem Mangels von Schuhen, über Kopfe mit der Schulbedürde in Zwiespalt gerahen war, ein Paar — Hölzschuh! In der diesjährigen amtlichen Unterstützungliste fungirt der Name der Wittve allerdings mit einer Unterstützung von 72 Mark — aber unter der Rubrik: „Summa der bekannt gewordenen, durch die freiwillige Armenpflege gewährten Unterstützungen“. Ueberall abgewiesen, waren die Armen dem Verhungern im wörtlichen Sinne preisgegeben; der Hauskettel ist nicht eines Jeden Sache: das Schreiben der Wittve, welches den Aufruf veranlaßte, war kein Bittbrief. Rosche Hölse war somit, nach Ansicht selbst von angesehenen Männern, welche dem Armenrath nahe stehen, welche aber eine dortseitige Verwendung für erfolglos hielten, dringend gebeten. Was hätte in diesem Falle „die gewissenhafteste Beantwortung einer Anfrage über Wichtigkeit und Bedürftigkeit“ genügt? Die Privatwohlthätigkeit wagt auch nicht ängstlich, ob „verschuldet“ oder „unverschuldet“, Angesichts solchen Elends, so wenig wie der Feuerwehmann, der zum Löschen ist. Seitens der Redaktion der „Karlsruher Nachrichten“, welche die Sammlung in gemäß anerkannter Weise übernommen, geschah zur Prüfung des Verhältnisses Alles, was geschehen konnte; den Geborn wurde Name und Wohnung der Wittve genannt; Jedem hand es frei, mit eigenen Augen sich von dem Nothstande zu überzeugen, und sehr Viele überbrachten ihre Spenden unmittelsbar. Das Wort, daß die Dürftige „der privaten Unterstützung unwürdig“, ist mindestens sehr hart; es mag sich selbst richten. Auf alle Fälle hat die Privat-Armenpflege, ohne welche die öffentliche einen schweren Stand haben dürfte, durch die „Erklärung“ eine bedenkliche Einschränkung erfahren.

Der Verfasser des Aufrufs, dessen Name auf Wunsch die Expedition mitzutheilen bereit ist. Karlsruhe, 26. Nov. 1879.

Briefkasten.

I. in H. Bahnen, über die vorgelegte Frage nicht unterrichtet zu sein. Wenden Sie sich an das Secretariat der betreffenden Direktion. Dr. L. in G. Bad. Frauenvereine dahier, Abtheilung III.

Frankfurter Kurztettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Nov., die übrigen vom 26. Nov.)

Table with columns for Staatspapiere (Deutsche Reichs-Anleihe, Preussische Anleihe, etc.) and Aktien und Prioritäten (Reichsbank, Badische Bank, etc.).

Table with columns for Anlehensloose und Prämienanleihe (3 1/2% Preuss. Rente, etc.) and Wechselkurse, Gold und Silber (London 1 Pf. St., etc.).

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber (London 1 Pf. St., Paris 100 Francs, etc.).

Frankfurter Börse. 27. Nov. Kreditaktien 481.—, Staatsbahn 455.—, Lombarden —.—, Dis. Commandit 174.50, Reichsbank —.—, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 27. Nov. Kreditaktien 275.50, Lombarden —.—, Anglobank 134.50, Napoleonsd'or 9.31, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzoglich. Hoftheater.

Freitag, 28. Nov. 4. Quartal. 135. Abonnementsvorstellung. Der Sonnenhof, Volks-Schauspiel in 5 Akten, von Dr. S. J. Rosenthal. Anfang 6 Uhr.





**Todesanzeige.**

P. 282. Karlsruhe. Am 26. November cr. verschied zu Karlsruh nach kurzem Krankenlager in Folge eines Herzleidens der königliche Oberstabsarzt 2. Klasse u. Regimentsarzt des 2. Badischen Feld-Artillerieregiments Nr. 30 Herr **Ernst Schinemann**, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Großh. bad. Bähringer-Löwen-Ordens 1. Kl. zc.

Das Sanitätsoffizier-Corps verliert in dem Verstorbenen einen gewissenhaften und höchst leistungsfähigen Militärarzt von edlem Charakter, welcher die Hochachtung Aller, die ihn kannten, in vollem Maße genoss.

Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm deshalb gesichert!

Im Namen der Sanitätsoffiziere des 14. Armecorps.

Dr. B. Beck,  
General- und Corpsarzt.  
Karlsruhe, den 27. Nov. 1879.



**Todesanzeige.**

P. 270. Freiburg. Tiefbetrübt geben wir die Nachricht von dem Dahinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Emil Kitzwieder**, Privat, nach längerem Leiden, im Alter von 49 Jahren.

Freiburg i. B., 25. Nov. 1879.  
Die trauernden Hinterbliebenen.



**Todesanzeige.**

P. 278. Freiburg. Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß mein lieber, einziger Sohn

**Friedrich Salzer**,  
Dr. med.,  
heute Nachmittag unerwartet schnell verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Nov., um 3 1/2 Uhr, statt.  
Freiburg, den 26. Nov. 1879.  
Die tieftrauernde Mutter.



**Stelle-Gesuch.**

Ein im Schreibereisch tüchtiger, zuverlässiger und gut empfohlener Mann sucht entsprechende Beschäftigung. Gest. Offerten bef. die Exped. d. Bl. nr. H.L.18. P. 274.

**Dienstpersonal.**

besseres für Hotels, Restaurants und Herrschaften, beiderlei Geschlechts, empfiehlt bestens **F. Müller**, Placeur, Steinh. 3, Karlsruhe. P. 277.

**Für Kellner!**

P. 260.2. Ein tüchtiger Kellner, der franz. Sprache vollk. mächtig und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet sofort Jahresstelle.  
Offerten unter P. 2. an die Expedition dieses Blattes.

**Hombberger's Börsen-Comptoir**  
in Frankfurt a. M.  
empfiehlt sich zur Ausführung von Speculationen in Österr. Credit, Staatsbahn etc. gegen Caution von 40 — pr. Stück, in Österr. ungarischen Renten, Russen etc. gegen Caution von 10% in Werthpapieren oder baar.  
**Beste Bedienung.**  
Provision 1 pro Mille. — Prospect gratis. P. 89. 9.

**Kanarienvogel**,  
vortreffliche echte Garzer (Keller), Hähnen und Hennen, sowie ein Paar Trompeter sind zu haben bei **F. Müller**, Steinh. 3, Karlsruhe. P. 272.

**Friseur-Gehilfe.**  
Ein im Frisiren, Kosiren und Haarschneiden bewandeter junger Mann und bestens empfohlen, sucht Stelle. Näheres durch **F. Müller**, Placeur, Steinh. 3, Karlsruhe. P. 278.

**Feile Sägemühle.**  
P. 271. 1. Eine gangbare, in bestem Stande befindliche Sägemühle mit konstanter Wasserkräft in der Nähe Freiburgs, ist sammt Wohnhaus, Delonomiegebänden, u. ca. 17 Morgen Ackerfeld und Wiesen, zusammen oder getrennt, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Güter-Agentur von **F. Adrian**, Freiburg i. B., Mühlentplatz Nr. 7.

**Griechische Weine.**  
1 Probekiste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten  
Camarito, Corinther, Ella, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Achaja Malvasier weiss und roth, Vino Rosé, Moscato und Mavrodaphne  
und kostet Flaschen und Kiste frei **M. 19.20.**  
Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Reizbarkeit.  
Preisabnahme auf Wunsch frei. D. 847. 51.  
Diese Probekisten dürfen sich zu passenden Festgeschenken eignen.  
**Neckargemünd.**  
**J. F. Menzer.**

**Hock'sche Motoren,**  
stationär oder locomobil.  
Cokesverbrauch 2 Kilo stündlich pro Pferdekraft. Absolute Gefahrllosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein gepulverter Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft. **Prospect gratis.**  
Mashinenfabrik von **Julius Hock & Co., Wien**, Landstrasse, Hauptstrasse 109.  
P. 155. 2.

**Verkaufs-Anerbieten.**  
Die Straßische Besinnung, Reichenheimerstraße 49, wird am **Donnerstag den 4. Dezember l. J., 2 Uhr Nachmittags**, in meiner Kognit einem nachmaligen Verkauf angelegt und abgegeben, wenn ein außer annehmbarer Preis erzielt wird.  
Friedberg, den 25. November 1879.  
**Sternheimer, Notar.**

**Bürgerliche Rechtspflege**  
Aufgebot.  
R. 277. 1. Nr. 1212. Bretten. Die evangelische Stifftschaft der Sinsheim besitzt auf der Gemarkung Bretten folgende Liegenschaften, über welche ein Eintrag nicht besteht:

Ort	Flächenmaß	Gewinn	Kulturart	Angrenzter
1091	23 13	am Bäckergeweg	Ackerland	es. Bosch, Jakob, alt, af. Jengerte, Simon, und Hartung, Wilhelm,
2111	17 81	Hausertal	"	es. Schenkele, Bernhard, af. Haffelbacher, Friedrich,
3169	33 93	Strohacker	"	es. Raier, Joh. Peter, af. Freund, Johann,
4166	78 66	do.	"	es. Wolf, Karl, af. Aufhäuser,
5178	21 51	am Bäckergeweg	"	es. Aufhäuser, al. Reibig, Heinrich,
6176	58 5	zwischen d. Reibigheimer u. Bäckergeweg	"	es. Müller, Kaspar, af. Jengerte, Simon,
7192	55 80	Auf d. Diebstheimer Höhe	"	es. Birtz, Georg, Hauser, Jakob, af. Schenkele, Moritz,
8198	35 82	Ob der Brunnenstraße	"	es. Müller, Jakob, u. Bernhard, Georg, af. Schüler, Konrad,
9312	42 39	Bei der Gottesackerstraße	Wiese	es. Domänenamt, af. Henning, Ernst, u. Klein, Karl,
10239	2 57	Im Brühl	"	es. Freund, Johann, af. Schmitzler, Joh. Philipp,
11238	54 45	do.	"	es. Reis, Beih, af. Schmitzler, J. Phil., u. Luz, Jakob,
12270	40 50	Fahnenbaum	Ackerland	es. Herzberger, Isaak, af. Leonhard, Wilh., Lindenmann, Joh. Friedr.,
13276	25 65	Sandbach	Wiese	es. Aufhäuser, af. die Saalbach,
14282	26 30	Hobwiesen	"	es. Vogt, Jakob, Wittwe, af. Rapp, Gerhard,
15284	5 85	Bei der Delmühle	"	es. Aufhäuser, af. die Saalbach,
16289	14 85	Im mittleren Brühl	Ackerland	es. Altengott, Jakob, d. J., af. Jengerte, Simon,
17290	24 08	do. do.	"	es. Antenrieth, Jakob, af. Konanz, Simon,
18295	16 12	do. do.	"	es. Eber, Jakob, af. Aufhäuser,
19305	47 79	Im Brühl	Ackerland	es. Dieffenbacher, Friedr., Wilh., af. Bütz, Salomon,
20310	14 21	Im Steinspahn	"	es. Voelz, Christof, af. Freund, Johann,
21310	15 01	Im Steinspahn	"	es. Dertelbe, af. Giltardon, Leonhard,
22374	14 40	Im Jeremias	"	es. Nagel, Georg, v. Spranthal, af. Schüßler, Jakob, von da,
23423	24 57	Im der Salsled-	"	es. die Gemeinde, af. Götter, Karl,
24426	39 60	Im Krähenzang	"	es. Winger, Johann, u. Amberg, Theobald, af. Juch, Heinrich,
25462	10 64	Im Weisland	"	es. Giltardon, Leonh., af. die Landstraße,
26467	37 43	do.	"	es. Driebe, af. Gemarkung Reibig,
27483	97 92	Im Reibiger Thal	Wiese	es. Dieffenbacher, Gg., Erben, u. Lindenmann, Karl, af. Sida, Bernhard, u. die Baar,
28485	18 98	do.	"	es. Seger, Elisabetha, af. Wöhrer, Alexander,
29490	9 17	Vor der Bergmühle	"	af. Freund, Johann,
30519	41 85	Im der Klamme	Ackerland	es. Klemm, Georg, Wittwe, u. Scheifele, af. Schüler, Konrad,
31629	86 74	Hinter d. Klamme	"	es. Weg, af. Katholischer Hospitalfond,
32608	68 75	Im Brünen	"	es. Düker, Georg, af. Gewannweg,
33609	46 53	Am Kreuzweg	"	es. Morak, Heinrich, af. Luz, Matthäus,
34678	31 50	Im Loch	"	es. Beih, Josef, af. Giltardon, Leonhard,
35756	27 54	Im der Eisenstein	"	es. Jenks, Joh. Jakob, af. Seld,
36757	25 02	do.	"	es. Iselt, af. Seger, Wilhelm,
37767	48 02	Gölsbacher Straße	"	es. Müller, Josef, af. Reer, Theresia,
38770	56 79	Gölsbacher Rüd.	"	es. Ammann, Bernhard, af. Bachmann, Lorenz, u. A.,
39798	40 50	Im Kalkofen	"	es. Aufhäuser, af. Kinkert, Franz,
40797	17 39	Im Bäckle	"	es. Bränning, Daniel, af. Morak, Peter,
41181	19 71	Oberer Rehrgrund	"	es. Bränning, Daniel, u. A., af. Galtner, Heinrich,
42379	25 20	Sandbach	Wiese	es. Beih, Karl, af. Aufhäuser.

Es werden daher alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutverband beruhende Rechte an diesen Liegenschaften haben, oder zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf **Montag den 18. Januar 1880, Vorm. 9 Uhr**, anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche auf Antrag für erloschen erklärt würden.  
Bretten, den 11. November 1879.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber:  
R o p f.

**Zwangversteigerung**  
R. 227. Ettlingen.  
**Liegenschafts-Versteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden der Tagelöhner Gustav Klingler Ehefrau von Ettlingen die nachbeschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Ettlingen am **Montag dem 1. Dezember 1879, Nachmittags 4 Uhr**, im Rathhause zu Ettlingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
1. 72 Ruten Ader im Gäßel, neben Weg und August Huber, tor. 220  
2. 74 Ruten Ader im alten Weg, neben Gasse und Karl Mascheid. 150  
3. 144 Ruten Ader im Krugengäßel, neben Sebastian Friedrich und Ludwig Knab. 300  
4. 88 Ruten Ader im Offenthal, neben Gasse und Josef Glangmann Kinder, tor. 200  
5. Ein weißbälgiges Wohnhaus am oberen Thor, neben Martin Krieger und Albert Winterer. 1130  
Zusammen 1900  
Hübon erhalten Gustav Klingler Eheleute von Ettlingen, deren Anwesenheit unbekannt ist, mit dem Bemerkten Nachricht, daß der Steigerungsbetrag vom Steigerer mit fünf Prozent vom Zuschlagstages an zu verzinsen und nach Verweisung zu 1/2 baar, der Rest in drei auf den Zuschlagstages folgenden Jahresterminen zu bezahlen ist.  
Zugleich wird denselben aufgegeben, einen Zinsungsgewalthaber namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen in dieser Sache lediglich an der Gerichtsstelle des hiesigen Amtsgerichts angelagert werden.  
Ettlingen, den 17. November 1879.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
Ernst Caspary, Notar.  
R. 220. B. H. L.

**Steigerungs-Aufündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gemarkung des Pleglers Josef Dreier von Eßlingen  
Freitag den 5. Dezember d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im Rathhause zu Eßlingen öffentlich nachbeschriebene Liegenschaft mit dem Anfall der Versteigerung angelegt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaft:  
Lugbrunn Nr. 499.  
51 Ar 59 Meter Hofraute und Hausgarten Gemarkung Eßlingen (Zinten), einl. Hermann Wehinger, anderl. Eber Braun und Ludwig uoc Eber Wehinger, mit einer ansehnlichen Behausung mit Scheuer und Stallung recht besonders schöner Aussicht. Anschlag . . . 8,000 M.  
Bbl., den 5. November 1879.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
R o l l, Notar.  
Strafversteigerung.

**Versteigerung.**  
R. 235. 1. Karlsruhe.  
**Düngerversteigerung.**  
Dienstag den 2. Dezember cr.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird das Verbedungsergebnis pro Dezember ort gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 26. November 1879.  
3. Badisches Dragoner-Regiment  
„Prinz Karl“ Nr. 22.

**Versteigerung.**  
R. 236. 2. Nr. 1048. Ettlingen.  
**Holzversteigerung.**  
Aus dem Forstbezirk Mittelberg, District I Mittelberg, II Großlosterwald und IV Unterwald, werden am  
Dienstag den 2. Dezbr. d. J.  
in Morzegg, Morgens 10 Uhr beginnend, nachstehende Sortimente öffentlich versteigert:  
55 tannene Stämme II, III. und IV. Klasse, 91 tannene Röße II und III. Klasse und 26 Stämme IV. Klasse.  
903 Eiche, Buche, Tanne, Kiefer, verschiedene Schichten und Pflanzl. 1725 Bollen und mehrere Loose Schlagraum.  
Voreis 6 Monate.  
Waldhüter Kunz von Schielberg und Rader von Mittelberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.  
Ettlingen, den 19. November 1879.  
Großh. Bezirksrichter Mittelberg.  
G o d e l.

**Versteigerung.**  
R. 243. 3. Karlsruhe.  
**Versteigerung.**  
1. Eine Braude, 13 Jahre alt, gesund und sehr reizend, mit noch lablofen Beinen u. vorzüglichem Geruch. Preis 300 M.  
2. Ein Fuchswald, 5 Jahre alt, vertrauter Gispänner, von getragener Figur und schönen reinen Manieren, auch etwas ungeritten. Preis 400 M.  
Auktionsort  
Oberhofarzt Schröder  
in Karlsruhe.

**Sehr billig feil.**  
ein reizend gelegenes Landgut bei Freiburg, bestehend aus 35 Morgen Ackerfeld und Wiesen, Neben und Wald — Näheres bei der Agenturschäfts-Agentur von **Albert Rotzinger** in Freiburg i. B. P. 75. 3

**Tüchtiges Dienstpersonal.**  
besonders Köchinnen, werden fortwährend placirt durch **Fischer-Wehrmüller**, Kronengasse 4, Basel.  
Am gleichen Ort billig Kost und Logis für Mädchen, die auf Stellen warten (M3423Z)  
P. 279. 1. Baden-Baden.

**Hausverkauf.**  
Der Gasthof zum „Goldenen Ritter“ in Witten der Stadt ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.  
**Wasser- und Gasleitung.**  
Zu erlangen beim Eigenthümer selb.  
R. 279. 16. Wittenheim.  
**Leere Petroleumfässer**  
kauft fortwährend (R. 9. 282)  
**Getrich Brühl in Mannheim**  
L. Z. T. P. 245. 1.  
I. XII. 7 H. A.  
I. Gr. Obl.  
(Mit einer Beilage.)  
Ettlingen.